



Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Fondazione della Guardia Svizzera Pontificia del Vaticano

GESCHÄFTSBERICHT

2022

STIFTUNG DER
PÄPSTLICHEN SCHWEIZER-
GARDE IM VATIKAN



STIFTUNG DER
PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE

GESCHÄFTS- BERICHT 2022

Im Jahre 2000 wurde die Gardestiftung mit Sitz in Freiburg (Schweiz) gegründet, um sich für das langfristige Weiterbestehen der Garde einzusetzen.

Zweck der Stiftung ist es, die Päpstliche Schweizergarde und deren Gardisten finanziell, materiell und sozial zu unterstützen.



INHALT

	Ruth Metzler-Arnold, Stiftungsratspräsidentin	7
1	Förderbereiche der Stiftung	10
1.1	Aus- und Weiterbildung	13
1.2	Unterstützung von Familien und Kindern	15
1.3	Berufliche Wiedereingliederung	17
1.4	Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit	18
1.5	Infrastruktur und Ausrüstung	21
1.6	Renovation der Schweizer Kapelle	22
2	Interview mit Vize-Kommandant Loïc Rossier	23
3	Gruppe der 147	26
4	Ein ereignisreiches Jahr	27
5	Stiftungsrat	30
6	Finanzen / Bilanz / Erfolgsrechnung	33
7	Spenden und Förderbeiträge	37
7.1	Administrative Kosten	37
7.2	Revision	38
7.3	Spenden	38
7.4	Spendenkonten	39



RUTH METZLER-ARNOLD

STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTIN

„Der Gardedienst ist ein attraktiver, anspruchs- und verantwortungsvoller Beruf. Das müssen wir vermehrt in die Öffentlichkeit tragen.“

Liebe Leserinnen und Leser

Die Päpstliche Schweizergarde erfreut sich hoher Wertschätzung. Dennoch ist es jedes Jahr eine grosse Herausforderung, genügend Nachwuchs zu finden.

Pro Jahr werden rund 35 Rekruten benötigt, um den Bestand von 135 Gardisten zu halten. Bis jetzt ist das gut gelungen. Dafür gebührt insbesondere Beny Messmer, dem Leiter der Informations- und Rekrutierungsstelle, unser Dank. Doch die Zeichen der Zeit sind besorgniserregend. Corona-Krise, Fachkräftemangel, demografische Entwicklung und Wirtschaftslage hinterlassen auch bei der Nachwuchssuche für die Garde ihre Spuren. 2022 ist der Eingang an Bewerbungen mit 26 Kandidaturen auf einem Tiefstand angelangt.

Weitere Massnahmen sind gefordert. Künftigen Gardisten müssen Perspektiven in der beruflichen Ausbildung geboten werden, damit sie auch länger als zwei Jahre in Rom bleiben. Zweifellos bietet die Garde mit ihrem öffentlich sichtbaren Auftreten eine unbezahlbar wertvolle Visitenkarte der Schweiz. Doch sie ist mehr als nur Kulisse für die Auftritte des Heiligen Vaters.

Der Gardedienst ist ein attraktiver, anspruchsvoller und verantwortungsvoller Beruf. Seit den Attentaten von Paris 2015/16 sind die Sicherheitsanforderungen an die Leibgarde des Papstes deutlich gestiegen, die Ausbildung wurde professionalisiert. Unter dem Kommandanten Oberst Christoph Graf hat die Garde ihre Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee, dem Tessiner und anderen Kantonspolizeikorps sowie dem Schweizerischen Polizei-Institut SPI ausgebaut. Damit eröffnen sich auch gute Berufsaussichten und Karrierechancen im Sicherheitsbereich nach dem Gardedienst.

Es ist nun Aufgabe aller Partner in der Schweiz, dies der Öffentlichkeit und vor allem potenziellen Kandidaten für den Gardedienst bekannt zu machen. Die Informations- und Rekrutierungsstelle IRS mit der neu geschaffenen Medienstelle in der Schweiz hat ihren Massnahmenkatalog für dieses Jahr ausgeweitet. So ist die Schweizergarde nun an allen Rekrutenschulen der Schweizer Armee präsent, tritt vermehrt an Berufsmessen, Schulen und Gewerbeausstellungen auf und weitet ihre mediale Präsenz aus.

Hier ist auch unsere Stiftung gefordert. Der Kommandant hat die Stiftung gebeten, zu prüfen, inwiefern sie in diesem Bereich noch verstärkt unterstützen könnte. Zu den bisherigen finanziellen Mitteln für Rekrutierung und Kommunikation sind dafür weitere Spenden nötig.

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern, Gönnerinnen und Gönnern, dass sie hier unsere Anstrengungen mittragen. Mit Ihnen wollen wir auch in Zukunft dazu beitragen, den Nachwuchs für die Päpstliche Schweizergarde zu sichern.

Ruth Metzler-Arnold

Ehemalige Bundesrätin
Stiftungsratspräsidentin



1

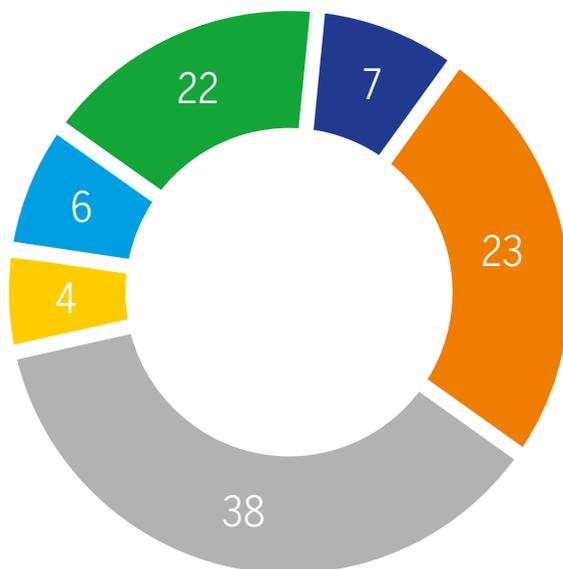
FÖRDERBEREICHE DER STIFTUNG

Gemäss Stiftungszweck unterstützt die Stiftung der Päpstlichen Garde im Vatikan verschiedene Aktivitäten ausserhalb des Alltäglichen: So sorgt sie dafür, dass in der Schweiz jedes Jahr genügend neue Gardisten rekrutiert und alle Gardisten regelmässig aus- und weitergebildet werden. Auch leistet sie einen Beitrag für Familien, Ausbildung, Versicherungen und Infrastruktur und sie fördert die Öffentlichkeitsarbeit der Garde. Die verschiedenen Projekte werden in sechs Förderbereichen zusammengefasst:

- Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung von Familien und Kindern
- Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz
- Infrastruktur und Ausrüstung
- Unterstützung bei der Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Renovation der Schweizer Kapelle
(in der Kirche Santa Maria della Pietà, Campo Santo Teutonico)

FÖRDERBEREICHE 2022

In Prozent



■ Aus- und Weiterbildung

■ Renovation Schweizer Kapelle

■ Unterstützung von Familien und Kindern

■ Verbesserung Infrastruktur und Ausrüstung

■ Beiträge zur beruflichen Wiedereingliederung in der Schweiz

■ Rekrutierung und Öffentlichkeitsarbeit



1.1

AUS- UND WEITERBILDUNG

Um die anspruchsvollen Aufgaben im Sicherheitsdienst für den Heiligen Vater zu erfüllen, haben die Gardisten regelmässig an internen, aber auch externen Weiterbildungskursen teilzunehmen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Ausbildung zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung mit Eidgenössischem Fachausweis (VSSU). Bereits haben mehr als 100 Gardisten die Fachausbildung erfolgreich absolviert. Die Ausbildungskosten werden von der Stiftung getragen. Die erworbenen Fachkenntnisse dienen nicht nur der Erfüllung des täglichen Dienstes, sondern erleichtern gleichzeitig den Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Gardezeit.

Aus diesem Grund finanziert die Stiftung auch spezifische Weiterbildungen, damit speziell das Kader mit seinen unterschiedlichen beruflichen Hintergründen à jour bleibt.

Zudem unterstützt die Stiftung sportliche Aktivitäten der Gardisten sowie die Organisation von Wallfahrten und Kulturausflügen mit finanziellen Beiträgen.

Das Budget für Aus- und Weiterbildung beträgt für die nächsten fünf Jahre rund CHF 80'000 p.a.



1.2

UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN UND KINDERN

Die Schweizergarde beherbergt in ihrer Kaserne auch verheiratete Gardisten mit Kindern. Nach fünf Dienstjahren können Gardisten heiraten und eine Familie gründen. 2022 waren dies 22 Familien mit 12 Kindern. Schulunterricht und ausserschulische Aktivitäten der Kinder verursachen hohe Kosten, die in der Schweiz durch Familienzulagen abgedeckt werden.

Um die Familienbudgets zu entlasten, engagiert sich die Stiftung auf verschiedene Art und Weise: Sie leistet einen Beitrag an die Familienzulagen, die sich an den Richtlinien des Kantons Freiburg, dem Sitzungssitz, orientieren. Damit können ausserschulische Aktivitäten der Kinder, wie sportliche und musikalische Förderung, unterstützt werden.

Zudem ermöglicht die Stiftung, dass die Kinder in den Genuss einer Schulbildung nach Schweizer Standard kommen. Das Angebot der Schweizer Schule in Rom beginnt mit dem Kindergarten, gefolgt von der Primarschule und endet mit den eidgenössischen Maturitätsprüfungen. Somit wird der Einstieg in die Berufslehre oder ein prüfungsfreier Übertritt zu den verschiedenen Hochschulen in der Schweiz ermöglicht. Im Jahr 2022 besuchten 12 Kinder die Schweizer Schule in Rom.

Die Stiftung beteiligt sich an den Wohn-Nebenkosten der Familien und übernimmt darüber hinaus seit 2021 die Kosten für einen erweiterten Versicherungsschutz in der Unfall- und Krankenversicherung für Gardisten ab dem 3. Dienstjahr (Schliessung von Deckungslücken).

Im Rahmen des Mehrjahresplans der Stiftung betragen die Ausgaben zur Unterstützung von Familien und Kindern rund CHF 170'000 p.a.



1.3

BERUFLICHE WIEDER- EINGLIEDERUNG

Dem Gardekommando ist es ein grosses Anliegen, dass die Mitglieder der Garde während ihres Dienstes in Rom ihre Beiträge an die Schweizerische AHV leisten. Damit wird verhindert, dass Beitragslücken entstehen, die bei einer Rückkehr in die Schweiz massive Kürzungen der Altersrenten zur Folge haben können. In diesem Sinne finanziert die Stiftung die Hälfte der Beiträge an die freiwillige AHV.

Um vor allem den Kadern eine attraktive Laufbahn bieten zu können, unterstützt die Stiftung die Finanzierung eines Vorsorgesparplans und einer Risikoversicherung. Ziel ist, dass Vorsorgelücken vermieden und die Kader nach ihrem Dienst bei der Rückkehr in die Schweiz leichter in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

In der Mehrjahresplanung rechnet die Stiftung mit Beiträgen zugunsten der beruflichen Wiedereingliederung von rund CHF 260'000 p.a.

1.4

REKRUTIERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Damit die Päpstliche Schweizergarde ihren Auftrag vollumfänglich und professionell erfüllen kann, ist der Sollbestand von 110 Gardisten im Jahr 2019 auf 135 erhöht worden. Dieser erhöhte Bestand wurde bereits Anfang 2021 erreicht und soll weiterhin gehalten werden. Für Hellebardiere dauert der Gardedienst mindestens 26 Monate. Ein Grossteil der Gardisten verlässt dann die Garde wieder. Somit muss jedes Jahr rund ein Drittel des Gesamtbestandes – also mindestens 35 Mann – ersetzt werden.

Das Gardekommando wird bei der Rekrutierung neuer Gardisten von der Informations- und Rekrutierungsstelle (IRS) in Glarus professionell unterstützt. Zusätzlich leistet die Stiftung finanzielle Beihilfe für die Bereitstellung von Werbematerial, die Präsenz an Berufsmessen und die «Schnupperwoche» für angehende Gardisten. In dieser Woche werden potenzielle Neugardisten mit den Aufgaben der Päpstlichen Schweizergarde vertraut gemacht und erhalten einen Eindruck vom Leben im Gardequartier. Die Stiftung übernimmt einen Teil der Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten für die Teilnehmer.

Damit die Öffentlichkeit über die Schweizergarde informiert bleibt, trägt die Stiftung einen Teil der Kosten für das regelmässig erscheinende Magazin «Messaggero», für Video-Clips, Broschüren und Werbematerial. Ebenso leistet sie Beiträge an die neue Informations- und Rekrutierungsstelle IRS, Medienstelle und Verbindungsbüro der Schweizergarde in Bern.

Diese Aufwendungen betragen rund CHF 210'000 p.a.





1.5

INFRASTRUKTUR UND AUSRÜSTUNG

MORIONS

Neben der alltäglichen Kopfbedeckung, dem Baret, trägt die Päpstliche Schweizergarde an bedeutenden Festtagen einen prächtigen Helm aus poliertem Stahl, den sogenannten Morion. Jeder Helm ist ein Unikat. Zwar verfügt die Schweizergarde über rund 75 Exemplare, doch können diese aufgrund der Passform nicht von allen Gardisten getragen werden. Der Schmied arbeitet rund 130 Stunden an einem Helm. Die Verzierungen und feinmechanischen Arbeiten an den Rosetten, dem Abschluss des Kamms sowie den mit Eichenlaub verzierten Halterungen für die Federn sind besonders zeitaufwendig.

HARNISCHE

Die Schweizergarde verfügt über zahlreiche historisch wertvolle Harnische. Die ältesten Harnische entstanden um 1580, die meisten stammen aus dem 18. Jahrhundert. Bis 1970 wurden die Schmuckstücke bei Heiligsprechungen und bei Staatsempfängen getragen, danach nur noch zur Vereidigung am 6. Mai. An den historischen Rüstungen nagt nun aber der Zahn der Zeit: Deutlich sind Verschleisspuren zu erkennen. Um den Erhalt dieser prunkvollen Rüstungen zu sichern, sind diese durch Replikate zu ersetzen. In Handarbeit entstehen den Originalen gleichwertige Ebenbilder, welche nun auch wieder an Weihnachten und Ostern getragen werden.

Für die Beschaffung zusätzlicher Morions, ausgewählter Harnische und Waffen rechnet die Stiftung für die kommenden Jahre mit Aufwendungen von rund CHF 20'000 p.a.

1.6

RENOVATION DER SCHWEIZER KAPELLE

Ein auf den 16. Mai 1520 datiertes Dokument bezeugt die Übergabe der Nutzungsrechte der vorderen linken Seitenkapelle der Kirche S. Maria della Pietà am Campo Santo Teutonico an die Päpstliche Schweizergarde.

Der Andachtsraum gilt somit als die erste Gardekapelle und diente als Ort für den Gottesdienst und auch als Begräbnisstätte. So fand Kaspar Röist, welcher beim Sacco di Roma am 6. Mai 1527 als Kommandant in treuer Pflichterfüllung sein Leben für den Papst aufopferte, dort seine letzte Ruhestätte. Die Kapelle mit ihren Wandgemälden gilt als historisch wertvolle und erhaltenswerte Perle. Auf den Fresken sind auch die ersten Darstellungen von Gardisten ersichtlich. Das Mauerwerk mit Verputz sowie die Ausstattung weisen jedoch enorme, feuchtigkeitsbedingte Schäden auf. Diese stören nicht nur das optische Erscheinungsbild, sondern haben vor allem auch die Bausubstanz erheblich angegriffen.

Die Stiftung hat in den letzten Jahren die Sicherung und Wiederherstellung der Fresken finanziert. Die laufenden Renovationsarbeiten wurden im 2022 abgeschlossen und bezahlt. Anschliessend soll das Projekt zur Trockenlegung und Wiederherstellung der Kapelle in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Stellen in Angriff genommen werden. Der Schweizergarde ist es ein Anliegen, zum Erhalt dieses historischen Kulturgutes beizutragen.

INTERVIEW MIT LOÏC ROSSIER: BERUFEN FÜR DEN GARDEDIENST



Seit April 2022 ist der neue Vize-Kommandant der Schweizergarde in seiner Funktion. Hier erzählt er, welcher Weg ihn in dieses Amt geführt hat, das er nie zu übernehmen gedacht hatte.

Loïc Rossier, welche Stationen gab es in Ihrem Berufsleben, bevor Sie der Garde beigetreten sind?

Nach meinem Lehrabschluss als Kaufmann, habe ich an der Schnupperwoche teilgenommen. Aber eigentlich habe ich mich schon mit 13 Jahren für die Garde interessiert, als mir mein Vater nach einem Besuch in der Kaserne einen Prospekt mitbrachte. Danach absolvierte ich meinen Militärdienst bei den Panzertruppen in Thun und erreichte den Rang eines Leutnants. Nach 14 Monaten in der Armee wollte ich jedoch auf andere Gedanken kommen und ging nach Australien, um Englisch zu lernen. Nach meiner Rückkehr machte ich die Handelsmatura, setzte die Wiederholungskurse im Militär fort und erreichte den Rang eines Oberleutnants. Mit 21 Jahren bewarb ich mich für die Garde und war sehr stolz darauf, dass ich ausgewählt wurde.

Welche Erinnerungen haben diese erste Dienstzeit geprägt?

Im Jahr 2013 hatte ich nach einigen Monaten im Dienst das grosse Glück, nach dem Amtsverzicht von Benedikt XVI. ein Konklave zu erleben. Der Beginn des Pontifikats war eine sehr intensive Zeit, aber am Ende meines Dienstes wollte ich in die Schweiz zurückkehren, um mich weiterzubilden und andere Ziele zu erreichen. Als ich ging, fühlte ich einen Stich in meinem Herzen, da diese Zeit eine aussergewöhnliche Lebenserfahrung darstellte.

Was haben Sie danach gemacht?

Als ich 2015 in die Schweiz zurückkam, begann ich wieder mit den militärischen Wiederholungskursen, und man bot mir an, Hauptmann und Kompaniekommandant zu werden. Parallel dazu bestand ich die Prüfung zum Inspektor bei der Sicherheitspolizei des Kantons Waadt. Dadurch, dass ich Gardist gewesen war, konnte ich mich mit einem Dossier profilieren, das internationale Sensibilität, Erfahrung im Sicherheitsbereich und gute Sprachkenntnisse aufwies. Der Beruf des Polizisten reizte mich wegen seiner Vielfalt und seiner Perspektiven. Man muss robust sein, denn man ist Zeuge von Szenen aus dem Leben, die nur wenige Menschen zu sehen bekommen. Man muss mit seinen Emotionen umgehen können und einen kühlen Kopf bewahren.

Und die Rückkehr zeichnete sich ab.....?

Es war nicht geplant. Aber ich hatte immer eine enge Verbindung zur Garde aufrechterhalten, insbesondere als aktives Mitglied der Ehemaligen. Ich wurde 2019 Präsident der Sektion Lemania. In diesem Jahr organisierten wir auch die Teilnahme der Garde an der Fête des Vignerons. Ein unvergessliches Ereignis, bei dem 50 ehemalige Gardisten durch die Strassen von Vevey marschierten! Es war eine Aktion mit grosser Wirkung: Ich habe derzeit junge Leute unter meinem Kommando, die sich dank unserer Präsenz der Garde angeschlossen haben. Dann erhielt ich unerwartet einen Anruf des Kommandanten, der mir mitteilte, dass mein Vorgänger zurücktrete und er sich einen Kandidaten aus der Romandie wünsche. Mein erster Reflex war abzulehnen, da ich mich selbst als zu jung für diese Aufgabe sah. Ich sprach sofort mit meiner Frau darüber und sie versicherte mir, dass sie mich unabhängig von meiner Wahl unterstützen würde. Auch einige Verwandte berieten mich. Diese Entscheidung trifft man nicht leichtfertig und ich wusste, dass sich diese Chance kein zweites Mal bieten würde. Ich habe mich also entschieden: Es ist eine solche Ehre, vom Heiligen Vater selbst ernannt zu werden und sich wieder in seinen Dienst zu stellen. Ich bin stolz darauf, die Werte der Garde im Alltag zu tragen und zu teilen.

Was beinhaltet die Funktion des Vizekommandanten?

Die Tätigkeit ist sehr intensiv. Ich unterstütze den Kommandanten und vertrete ihn in seiner Abwesenheit. Ich leite den Stab, der die verschiedenen Projekte vorbereitet, die ich auf Wunsch des Kommandanten beaufsichtige. Ich bin auch für den Personenschutz des Heiligen Vaters verantwortlich und betreue in dieser Funktion alle seine apostolischen und pastoralen Reisen in Zusammenarbeit mit der vatikanischen Gendarmerie. Die Verpflichtungen und Reisen erfordern ein hohes Mass an Flexibilität und Engagement, natürlich von meiner Seite, aber auch von Seite meiner Frau. Wir zählen unsere Stunden nicht; es handelt sich um eine Form des Priestertums.

Welche Erfahrung hat Sie in diesem ersten Dienstjahr geprägt?

Zweifellos die organisierte apostolische Reise nach Afrika, die sich in mein Herz gebrannt hat. Im Kongo fuhr ich vom Flughafen bis zum Präsidentenpalast 27 km im Papamobil an der Seite des Papstes, der auf dem ganzen Weg von der Menge bejubelt wurde. 100'000 Jugendliche empfingen ihn im Stadion von Kinshasa. Das hat mir bewusst gemacht, welche Aura die Gestalt des Heiligen Vaters auf der ganzen Welt – und nicht nur für Katholiken – ausstrahlt. Es ist ein Privileg zu wissen, dass wir nach mehr als fünf Jahrhunderten dank des Mutes unserer Vorgänger immer noch seinen Schutz gewährleisten.

Was würden Sie einem jungen Menschen sagen, der darüber nachdenkt, sich der Garde anzuschliessen?

Dass man keine Angst haben sollte, sondern Mut beweisen muss. Die Garde kann anachronistisch oder außerhalb dessen, was ein junger Mensch heute tun würde, erscheinen. Dabei handelt es sich auf allen Ebenen um eine völlig neue, aussergewöhnliche Lebenserfahrung: kulturell, spirituell, kameradschaftlich. Es ist eine Schule des Lebens, die Türen für die Zukunft öffnet.

Das Interview mit Loïc Rossier führte Marie-Hélène Hancock, Mitglied des Stiftungsrats

GRUPPE DER 147

Dieser wichtige und exklusive Gönnerkreis wurde 2019 ins Leben gerufen. Die Mitglieder der Gruppe der 147 verpflichten sich, die Schweizergarde entweder mit fünf jährlichen Beiträgen von mindestens CHF 3'000 oder mit einem einmaligen Beitrag von mindestens CHF 15'000 zu unterstützen. Per Ende 2022 konnten bereits 73 Mitglieder gewonnen werden.

Die Mitglieder der Gruppe der 147 werden während einer 5-Jahresperiode zu zwei exklusiven mehrtägigen Besuchen im Vatikan eingeladen: Einmal zur Verteidigung der neuen Gardisten im Mai und zu einem 2-tägigen Besuch im September. Zudem erhalten sie regelmässig den «Messaggero», der über das Leben in der Garde berichtet.

Zu Beginn eines jeden Jahres sind die Mitglieder der Gruppe der 147 eingeladen, in einem privilegierten Rahmen eine aussergewöhnliche Persönlichkeit zu treffen und die spirituelle Dimension ihres Engagements im Dienst der Gesellschaft zu diskutieren (s. dazu Beitrag S. 27).

KONTAKTADRESSEN

reto.jauch@sz-j.com oder raymond.loretan@gmail.com

oder das Sekretariat der Gardestiftung: seiler@schweizergardestiftung.ch

Der geschichtliche Hintergrund

Die Truppen von Karl V. griffen am 6. Mai 1527 den Vatikan an und drangen auch in die Peterskirche ein. Die Schweizergarde kämpfte mutig gegen einen ihr zahlenmässig 25-fach überlegenen Gegner. Der Kommandant, Kaspar Röist, wurde getötet. Teilweise sogar auf den Stufen des Hauptaltars der Peterskirche wurden 147 Gardisten niedergemetzelt, nur 42 konnten in letzter Minute entkommen, als sie den Rückzug von Papst Clemens VII. durch den Passetto, einem Geheimgang in der Festungsmauer zwischen dem Vatikan und der Engelsburg, schützten.

Im Gedenken an die 1527 heldenhaft gefallenen 147 Gardisten wird dieser Freundeskreis der Päpstlichen Schweizergarde «Gruppe der 147» genannt.

4

EIN EREIGNISREICHES JAHR

Über die Unterstützung der Stiftung hinaus bietet die Gruppe der 147 ihren Mitgliedern die Möglichkeit, sich bei exklusiven Veranstaltungen in der Schweiz oder im Vatikan zu treffen. Obwohl es nach wie vor Einschränkungen aufgrund von Covid gab, konnte das Jahresprogramm fast normal durchgeführt werden und ermöglichte Momente der Begegnung und der Emotionen, die den Teilnehmenden für immer in Erinnerung bleiben werden.

PRIVILEGIERTES TREFFEN MIT KARIN KELLER-SUTTER

Erster Meilenstein im Kalender: die Abendveranstaltung im Hotel Bellevue in Bern am 24. Februar 2022 mit Bundesrätin Karin Keller-Suter, der damaligen Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartements, als Ehrengast. Rund vierzig Teilnehmende verfolgten den Austausch zwischen «KKS» und Raymond Loretan, Mitglied des Stiftungsrats, über die spirituelle Dimension des persönlichen Engagements der Bundesrätin, aber auch all jener, die sich im Dienst der Gemeinschaft einsetzen. Am selben Tag kam es zu ersten Kampfhandlungen in der Ukraine. Und Themen wie die Rolle der Schweiz in einem solchen Konflikt, die Neutralität oder die Aufnahme von Flüchtlingen prägten den ersten Teil der Gespräche, bevor die Bundesrätin ihre Position zum Stand der bilateralen Verhandlungen in Europa darlegte. Ein spannender und emotionaler Abend, der seinen Abschluss mit Gesprächen und Diskussionen bei einem Apéro Riche fand.

VEREIDIGUNG 2022

Die feierliche Vereidigung von 36 Gardisten der Päpstlichen Schweizergarde fand traditionsgemäss am 6. Mai 2022 im Sankt-Damasus-Hof des Apostolischen Palastes im Vatikan statt. Aufgrund von Covid-Restriktionen

erfolgte die Zeremonie in einem eingeschränkten Rahmen; neben den offiziellen Vertretern der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der Kirche sowie des Gastkantons Nidwalden waren nur die Eltern und Geschwister der zu vereidigenden Gardisten eingeladen. Mitglieder der Gruppe der 147 konnten dennoch an der Zeremonie teilnehmen und diesen sehr bewegenden Moment der Hingabe und Verpflichtung miterleben. Die Päpstliche Schweizergarde vereidigt ihre Gardisten anlässlich des Jahrestages der Plünderung Roms am 6. Mai 1527, als 189 Schweizergardisten Papst Clemens VII. gegen die Armeen Karls V. verteidigten. An diesem verhängnisvollen Tag fielen 147 Gardisten im Kampf, darunter auch der damalige Kommandant.



HERBSTREISE NACH ROM

Exklusives Programm für die traditionelle Reise der Gruppe der 147, die jeweils im September stattfindet. Rund 30 Teilnehmer entdeckten – oder besuchten erneut – privilegierte Orte im Vatikan, die normalerweise nicht

zugänglich sind. Bei einem Aperitif im Ehrenhof und einem gemeinsamen Essen konnten sich die Gäste am Freitagabend untereinander kennenlernen. Am Samstag erhielten die Teilnehmer Einblick in die Gardekaserne und konnten auch jene Bereiche besichtigen, die sonst nur den Gardisten vorbehalten sind. Im Anschluss wurde die Gruppe von Kardinal Gerhard Ludwig Müller in der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften zu einem Vortrag mit anschliessender Diskussion zu den Herausforderungen der Kirche im Zusammenhang mit dem aktuellen Zeitgeschehen empfangen. Nach einer Essenspause wurde das Programm mit einem Besuch der Cappella Redemptoris Mater, der Loggia di Raffaello und der Vecchia Sala degli Svizzeri fortgesetzt. Am Sonntagmorgen wurde das Fest des Heiligen Nikolaus von Flüe, einem der Schutzpatrone der Garde, mit einem Gottesdienst im Ehrenhof der Kaserne gefeiert.

MARTINIM AHL IN LUGANO

Ausflug ins Tessin für die Gruppe der 147: Das traditionelle Martinimahl fand zum ersten Mal in Lugano statt und zwar im wunderschönen Saal des Zentrums «Arte e Cultura Lugano LAC» mit seiner 180-Grad-Aussicht. Unter der Leitung von Filippo Lombardi wurden die Gäste von den Vertretern der Gruppe der 147 und der Stiftung begrüsst. Nach einem Moment der Besinnung, geleitet durch den emeritierten Bischof von Lugano, S. E. Msgr. Pier Giacomo Grampa, genossen die Gäste ein köstliches Essen und lauschten der Vorstellung der Garde und ihres Auftrags durch den Kommandanten Christoph Graf, der von zwei Gardisten flankiert wurde. Anschliessend berichtete ein ehemaliger Gardist von seinen Erfahrungen, bevor die Präsidenten der beiden Stiftungen für die Unterstützung der Garde und für die neue Kaserne – Ruth Metzler bzw. Jean-Pierre Roth – die Aufgaben und Aktivitäten der jeweiligen Stiftung darlegten. Ein sehr schöner Tag, dessen Erfolg dadurch bestätigt wurde, dass im Anschluss an die Veranstaltung mehrere neue Mitglieder in die Gruppe der 147 aufgenommen werden konnten.

Marie-Hélène Hancock, Mitglied des Stiftungsrats

5

STIFTUNGSRAT

Die laufenden Geschäfte werden durch das Comité de Direction (CdD) und die Stiftungssekretärin betreut.

Der Stiftungsrat setzt sich 2022 wie folgt zusammen:

PRÄSIDENTIN

Ruth Metzler-Arnold, Appenzell (CdD)

VIZEPRÄSIDENT

Dr. J. Maurice Zufferey, Cham (CdD)

VERTRETUNG VATIKAN

Christoph Graf, Gardekommandant, Vatikan (CdD)

FINANZEN

Dr. Martin Dubach, Zug (CdD)

KOMMUNIKATION

Susanne Giger, Zollikon (CdD)

Marie-Hélène Hancock, Genf (CdD)

WEITERE MITGLIEDER

Rocco Cattaneo, Bironico

Guido Egli, Meggen

DDr. Felix Gmür, Bischof von Basel

Prof. Dr. med. Philippe Jaeger, Lully sur Morges

Reto Jauch, Zug

Filippo Lombardi, Melide

Raymond Loretan, Genf

Dr. Jean-Pierre Roth, Collonge-Bellerive

Divisionär Dr. Germaine J. F. Seewer, Leuk-Stadt

Lukas Schmucki, Rapperswil-Jona

Dr. Urs Schwaller, Tifers

SEKRETARIAT DER STIFTUNG

Astrid Seiler, Zürich

BUCHHALTUNG

Nathalie Croteau Jauch, Zug

TBO Treuhand, Zürich

SITZ DER STIFTUNG

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

Herr Daniel Zbinden; Rechtsanwalt, Route de la Cité-Bellevue 6,

Postfach 622, 1701 Freiburg



6

FINANZEN

Im vergangenen Jahr durfte die Stiftung auf das anhaltende Wohlwollen unserer GönnerInnen und SpenderInnen zählen und im Rechnungsjahr CHF 579'021 entgegennehmen, um damit Projekte und Aufwendungen im Rahmen des Stiftungszwecks von CHF 682'187 unterstützen.

Zudem wurden CHF 10'750 an die Stiftung zugunsten der Renovation der Kaserne überwiesen.

Der Verwaltungs-Aufwand betrug CHF 42'088 und liegt mit 7,2% sehr tief. Mit zunehmenden Aktivitäten und Veranstaltungen wird sich diese Quote wieder leicht erhöhen.

Die Stiftung weist trotz der schwierigen Verhältnisse an den Finanzmärkten eine robuste Bilanz auf, die es erlaubt, auch in den nächsten Jahren die langfristigen Anliegen und Projekte der Garde grosszügig zu unterstützen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die verschiedenen grossen und kleinen SpenderInnen und bereits zum vierten Mal auch der Gönnerkreis «Gruppe der 147».

Wir danken allen grossen und kleinen Spenderinnen und Spendern im Namen der Stiftung und der Garde für ihre Beiträge – dank Ihnen ist es möglich, weiterhin junge Schweizer für den Dienst im Vatikan zu begeistern und die über 500 Jahre alte Tradition aufrecht zu erhalten.

BILANZ

PER 31. DEZEMBER 2022

(in 1'000 CHF)

AKTIVEN	2022	2021
Flüssige Mittel	508	590
Wertschriften	2'706	3'190
Total der Aktiven	3'214	3'780

PASSIVEN	2022	2021
Kurzfristige Verbindlichkeiten	289	519
Langfristige Verbindlichkeiten	522	791
Total Fremdkapital	811	1'310
Stiftungskapital	100	100
Gewinnvortrag	2'371	2'365
Ergebnis Jahresrechnung	- 68	6
Total Eigenkapital	2'403	2'471
Total der Passiven	3'214	3'780

ERFOLGSRECHNUNG

PER 31. DEZEMBER 2022

(in 1'000 CHF)

	2022	2021
Zweckbestimmte Spenden	130	391
Freie Spenden	449	363
Erhaltene Spenden und Zuwendungen	579	754
Beiträge an die Garde	671	587
Zahlungen an die Kasernenstiftung	11	44
Beiträge und Aufwendungen	682	632
Bruttogewinn	- 103	122
Verwaltungs- und Informatikaufwand	42	56
Betriebsergebnis	- 145	66
Finanzergebnis	-191	-23
Ergebnis vor Veränderung der Rückstellung	- 337	42
Auflösung von Projektrückstellungen	467	525
Bildung von Projektrückstellungen	-199	-561
Jahresergebnis	- 68	6



7

SPENDEN UND FÖRDER- BEITRÄGE

Die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde kann auf vielfältige Weise unterstützt werden:

Freie Spenden

Ihre Spende wird im Sinne der Stiftung im Sinne des Stiftungszwecks eingesetzt.

Zweckgebundene Zuwendungen

Sie entscheiden selbst, ob Ihre Spende für einen besonderen Förderbereich (z. B. Familien, Morion) verwendet soll. Vermerken Sie den Zweck bitte bei der Einzahlung.

Sonstige Unterstützung

Es bestehen hier verschiedene Möglichkeiten. Wir stehen Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung

Mitgliedschaft in der Gruppe der 147

Sind Sie interessiert an einer Mitgliedschaft im exklusiven Club der Freunde der Garde, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

7.1

ADMINISTRATIVE KOSTEN

Geringe administrative Kosten sind dem unentgeltlich arbeitenden Stiftungsrat ein Anliegen. Damit wird sichergestellt, dass die Spenden direkt den Förderbereichen und Projekten der Schweizergarde zugutekommen.

7.2

REVISION

Die Prüfung der Geschäftsbücher wird von der Revisionsgesellschaft Fiduconsult Freiburg AG, Rue des Pilettes 3, 1700 Freiburg, wahrgenommen.

Der Revisionsbericht vom 7. März 2023 für die Rechnung 2022 (Bilanz und Erfolgsrechnung sowie Anhang) enthält keine Vorbehalte.

7.3

SPENDEN

STEUERLICHE BEHANDLUNG DER SPENDENBEITRÄGE

Mit Verfügung der kantonalen Steuerverwaltung vom 4. Oktober 2002 und der Finanzdirektion Freiburg gilt eine Steuerbefreiung für Spenden an die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan.

Spenden-Beiträge sind in der Schweiz gemäss Artikel 56, Bst. g und h des eidgenössischen StHG, vollständig von der Einkommensteuer absetzbar, sofern sie (je nach Kanton) 10% des um die Zuwendungen reduzierten steuerpflichtigen Einkommens nicht übersteigen. Beiträge aus dem EU-Raum werden je nach Land mit der schweizerischen Gesetzgebung vergleichbar behandelt.

7.4

SPENDENKONTEN

Zur Unterstützung der verschiedenen Förderbereiche und Projekte können Spenden wie folgt überwiesen werden:

BEGÜNSTIGTER / STIFTUNGSSITZ

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Route de la Cité-Bellevue 6, Postfach 622, 1701 Freiburg

BANKVERBINDUNG

Bank Vontobel AG, Gotthardstrasse 43, CH-8022 Zürich
CHF: CH57 0875 7000 0129 2226 1
EUR: CH06 0875 7000 0120 2282 5
USD: CH76 0875 7000 0120 2282 6



Postfinance

CH53 0900 0000 1724 9662 0

Spendenbutton auf der Website www.schweizergarde.ch: Hier können Spenden für die Garde einfach und mit wenig Aufwand getätigt werden.

KONTAKTADRESSE

Bei Fragen zu Spenden / Förderbeiträgen / Projekten

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

c/o Dr. Martin Dubach, Trésorier, Schönegg 6, 6300 Zug
dubach@schweizergardestiftung.ch

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan

c/o Astrid Seiler, Sekretariat, Gutstrasse 210, 8055 Zürich
seiler@schweizergardestiftung.ch

HERAUSGEBERIN

Stiftung der Päpstlichen
Schweizergarde im Vatikan
Route de la Cité-Bellevue 6
Postfach 622
1701 Freiburg

Telefon +41 (0)78 245 15 80
stiftung@schweizergarde.ch
www.schweizergarde.ch

FOTONACHWEIS

Titelbild © Jessica Kraemer

- 2 © Schweizergarde
- 4 © Oliver Sittel
- 6 © Jessica Kraemer
- 9 © Vatican Media
- 12 © Schweizergarde
- 14 © Schweizergarde
- 16 © Jessica Kraemer
- 19 © Messe AG, Luzern
- 19 © Schweizergarde
- 20 © Jessica Kraemer
- 23 © Schweizergarde
- 28 © Privat
- 32 © Schweizergarde
- 36 © Oliver Sittel

LAYOUT

Monika Salzgeber, Zürich